

Schwellenländer gewinnen in der Private Equity-Welt an Bedeutung

Renditen habe sich dort gegenüber dem Niveau der 1990er Jahre verdreifacht



MEINUNG 0 TAGESTHEMEN BLOGS

Immer mehr Private Equity-Gesellschaften zieht es in Schwellenländer. Die Renditen, die Beteiligungsgesellschaften dort erzielen hätten im Durchschnitt seit dem Jahr 2000 jährlich 17% betragen. Dies komme einer Verdreifachung gegenüber dem Niveau der 1990er Jahre gleich, wie eine Studie der spanischen Business School IESE und der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG) belegt. Diese beruht auf einer Datenauswertung von 176 Private-Equity-

Fonds.

Der Anteil von Private-Equity-Deals in Emerging Markets kletterte von 7% im Jahr 2000 auf 30% im Jahr 2009. Der Anteil am weltweiten Transaktionsvolumen stieg im selben Zeitraum von 7% auf 21%. Laut der Studie von IESE und BCG gab es im Jahr 2009 weltweit 328 Private-Equity-Transaktionen mit einem Volumen von 124 Mrd. Dollar. Letzteres war sechsmal niedriger als im Rekordjahr 2006.

Laut der Studie ist rund ein Fünftel des derzeit den Private Equity-Fonds zur Verfügung stehenden Kapitals in Höhe von 231 Mrd. Dollar für Investitionen in Schwellenländer vorgesehen.

(red)

Gefällt mir

Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.